

TGM – Die österreichische Gesundheitsmissionsschule

Die Fragen stellte René Walter an Klaus Reinprecht



Seit Herbst 2008 gibt es in Kärnten eine Missionschule mit Schwerpunkt Gesundheit. Was sie will, warum wir sie brauchen und was einen bei TGM erwartet, erfährst du im Interview mit Klaus Reinprecht.

Was bedeutet die Abkürzung TGM?
TGM steht für „Trainingszentrum für Gesundheitsmission“ – eine missionarische Intensivausbildung über vier Wochen bzw. neun Monate.

Welches Konzept steht hinter dieser Schule?

Ellen White schreibt immer wieder von Schulen, die außerhalb der Städte gegründet werden sollen, um von dort aus die Städte zu erreichen. Es sollen Ausbildungseinheiten sein, die

folgende Punkte miteinander verknüpfen sollten:

1. Theologische, evangelistische Schulung
2. Medizinische Missionsarbeit
3. Selbstunterhaltender Betrieb

Es ist auch unter dem Begriff „Outpost“ bekannt. Eine optimale Struktur, die es uns in Zukunft ermöglichen wird, selbstunterhaltend zu leben und missionarisch aktiv sein zu können.

Warum braucht die Adventgemeinde in Österreich TGM?

Zum einen, weil Österreich solch einen Outpost noch nicht hat. Zum anderen, weil es viele Aussagen bei Ellen White gibt, die wir nicht unberücksichtigt

lassen sollten. Zum Beispiel diese: „Der Herr ruft nach unseren Jugendlichen, die sich rasch an unseren Schulen zum Dienst ausbilden lassen. An den verschiedensten Orten außerhalb der Städte sollen dazu Schulen gegründet werden, in denen unsere Jugendlichen eine Ausbildung zur evangelistischen Arbeit und zur medizinischen Missionarbeit erhalten.“

(GCB, 3. Juni, 1909)

TGM bietet die Möglichkeit, dass in wenigen Monaten Menschen für den Missionsdienst ausgebildet werden. Das wird dem Projekt der österreichischen Union „Österreich erreichen“ sicherlich zugute kommen.

Was ist das „Missionarische“ am TGM? Wie verhindert TGM, dass es nicht eine für sich abgeschlossene Community ist, sondern auch dem Umfeld und der Adventgemeinde etwas bringt?

Das ist eine wichtige Frage. Wir möchten nicht Einsiedler sein, die sich vor der „schlimmen Welt“ verstecken und in der Ruhe der Natur an der Realität vorbeileben. Wir verfolgen ein sehr praktisches Konzept – alles, was wir lernen, wird im Laufe des Kurses auch umgesetzt. Diese permanenten Missionseinsätze bringen uns von Anfang an in enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, den Nachbarn und den Einwohnern in „unseren“ Missionsgebieten. Das ist Henochs Lebensart: Erst geistliches Auftanken in Gottes Natur, dann Arbeiten mit den Menschen.

So ist St.Veit/Glan ein missionarischer Schwerpunkt und der Bezirk Klagenfurt profitiert direkt von uns. Aber darüber hinaus stehen nach neun Monaten Menschen zur Verfügung, die auch als Neulandpioniere eingesetzt werden können.

Was lernen Schüler im TGM?

Hoffentlich viel.

Neben dem Wort Gottes bilden die Ratschläge aus der Feder Ellen Whites unsere Arbeitsgrundlage. Das bedeu-



tet, dass wir uns an diesen Ratschlägen und Weisungen orientieren möchten. Sicherlich erfordert es immer wieder Fingerspitzengefühl. Aber hier lernen wir alle miteinander. Wer das möchte, ist hier genau richtig. Der Lehrplan umfasst vier Bereiche:

- **Jüngerschaft** - nur wer ein Jünger Gottes ist, kann andere für ihn begeistern
- **Evangelisation** - die biblischen Grundlagen und deren effektive Weitergabe
- **Gesundheitsmission** – Jesus heilte weit mehr als er predigte
- **Praktische Arbeit als Ausgleich**, Lebensgrundlage und Anwendung des Gelernten

TGM ist keine „fertige“ Schule, sondern wird auch durch jeden Studenten geprägt und mit verändert werden. Gerade die Pionierphase eines solchen Outposts ist sehr wertvoll mitzuerleben: Angefangen von der Umwandlung eines Hotels in eine Schule und weiter in ein *Sanitarium*, über den Aufbau eines Reformhauses, dem Start des biologischen Landbaus, bis hin zu technischen Veränderungen am Gebäude, um unabhängig leben zu können.

Was bedeutet es, wenn Ellen White schreibt, dass die Gesundheitsbotschaft die rechte Hand des Evangeliums ist? Inwiefern wird dieses Prinzip am TGM umgesetzt?

Gesundheit ist ein Schlüssel in der Arbeit mit Menschen. Wenn Menschen erleben, dass ihnen körperlich geholfen wurde, entwickelt sich ein Vertrauen, das es uns möglich macht, auf Gottes Absicht mit uns Menschen hinzuweisen. Es ist ein Türöffner. Wenn wir das marode staatliche Gesundheitssystem ansehen, glaube ich, dass dieser Zweig der Arbeit in der nahen Zukunft eine noch viel wesentlichere Rolle spielen wird. Wie wir das umsetzen? Indem dieser

Bereich ein besonderer Ausbildungsschwerpunkt ist. Anatomie, Physiologie, Ernährungslehre, Hydrotherapie und viele weitere Themen sind fester Bestandteil des Curriculums.

Wer sollte sich einen Schulbesuch am TGM ernsthaft überlegen?

Jeder, der für Gott effektiver arbeiten möchte, als er es vielleicht bisher konnte. Jeder, der den Ruf verspürt, in die Evangeliumsarbeit einzusteigen. Jeder, der an einer tieferen Gottesbeziehung bauen möchte. Ich weiß nicht, ob es einen Menschen gibt, der nicht von so einem Programm für sein geistliches und persönliches Leben profitieren würde. Unsere jüngste Studentin ist 16 und Schülerin, unsere älteste 53 und Ärztin.

Immer wieder kommt es vor, dass junge Leute lediglich ein missionarisches Jahr machen, sie aber danach erst wieder irgendeinen nicht-missionarisch ausgerichteten Beruf ausüben. Was kann man dagegen tun?

Die drei wichtigsten Entscheidungen - wer ist mein Gott, was ist mein Beruf, wer wird mein Partner – werden im Alter zwischen 15 und 25 getroffen. Eines unserer Ziele ist es, eine fundierte Hilfestellung dabei zu geben. Wer sich mit Gott für einen Beruf entscheidet, kann dabei die missionarische Komponente gar nicht außer

Acht lassen. Gott schenkt uns überall Möglichkeiten, für ihn zu wirken. Ob als Neulandpionier oder als Techniker-Missionar, Tischler-Missionar, Koch-Missionar oder Krankenpfleger-Missionar.

Welche Berufsmöglichkeiten gibt es für (junge) Menschen, die vollzeitlich für Gott arbeiten wollen – neben dem traditionellen Prediger- oder BE-Beruf?

Gott ist sehr kreativ in der Berufung von Menschen. Ein enormer Bedarf an Mitarbeitern kommt aus den vielen Schulgründungsprojekten, die zurzeit weltweit gestartet sind. Einige davon sind unter www.lightingtheworld.org zu finden. Weiters werden Mitarbeiter in den Gesundheitszentren benötigt. Neulandpioniere sind ebenfalls weltweit gesucht. TGM-Absolventen werden sogar aus Australien beworben. Besonders freut mich, dass wir in der Zusammenarbeit mit der österreichischen Union überlegen, welche Perspektiven es für den Einsatz unserer Abgänger in Österreich geben wird. Durch die enge Zusammenarbeit von TGM mit OCI (der Dachverband der selbstunterhaltenden Unternehmungen – www.outpostcenters.org) stehen ebenfalls eine Vielzahl von weltweiten Berufsmöglichkeiten zur Auswahl. ▶

